

Hardtchor „auf anderen Wegen“

A-cappella-Formation tritt am 11. November im Pfarrheim in Durmersheim auf / Viel Neues im Programm

Durmersheim (HH) – Acht Herren formieren sich zum Gruppenfoto und bringen ein Schild „Umleitung“ mit. Es sind die Sänger des Hardtchors mit ihrem Dirigenten, der den Richtungsweiser hält. Der Scherz hat sich eher zufällig ergeben, ist aber nicht ohne Bedeutung. Ob zuerst das Schild da war oder die Idee? Es spielt keine Rolle mehr. Hauptsache ist, dass das Bildmotiv und der Titel des neuen Konzertprogramms der A-Cappella-Formation wie füreinander gemacht scheinen.

„Auf anderen Wegen“ heißt das Motto. Am 11. November, um 19.30 Uhr, wird im Pfarrheim St. Bernhard in Durmersheim aufgedeckt, auf welche Lieder man trifft und zu welchen Darbietungsformen man findet, wenn man abseits bekannter Pfade wandelt. Der Hardtchor tickt schon immer



Ohne Umwege strebt der Hardtchor wieder auf die Konzertbühne.

Foto: Dieter Pfäffle

ein bisschen anders. Das ging schon damit los, dass man sich von Anfang an einig war, nie ein Verein zu werden. „Wir sind ein Privatensemble“, legt Joachim Becker auch fast 25

Jahre nach der Gründung nach wie vor Wert auf diese Abgrenzung. Der Eigensinn setzt sich im Repertoire und seiner Präsentation fort. Man bringt Mauerblümchen des Liedguts

zum Blühen, hat aber auch Bekanntes auf dem Tapet, bereitet es aber besonders zu. Neue Texte werden gedichtet, Melodien verballhornt, Experimente gewagt. Ein Beispiel dafür ist im neuen Programm ein Stück von Jean Michel Jarre. Der in den 1970er Jahren berühmt gewordene Franzose hielt seine elektronischen Rhythmuswellen eigentlich komplett textfrei. Der Hardtchor singt trotzdem. Jarre gehört zu den „alten Knochen“, so heißt ein Stück im modernisierten Repertoire, so könnte aber auch eine ganze Abteilung heißen. Gefüllt wird sie zum Beispiel mit Stoff von Wolle Kriwanek, Rheingold, David Bowie und Ozzy Osbourne. Etwas verjüngt wird die Nummernauswahl mit Material von der Dorfcombo, geradezu jugendlich wird es mit Andreas Bourani. Im neuen Konzertprogramm bekommt

das Publikum „ungefähr 50 Prozent Neues“ zu hören, verrät Norbert Tritsch. Die anderen 50 Prozent sind ältere Hardtchor-Hits. Die Fans liebten alte Erfolge. „Wenn wir sie weglassen, sind sie geknickt“, weiß Tritsch aus Erfahrung. Neben ihm und Becker gehören Bernd Bertsch, Vito Cerjak, Michael Kary, Manfred Lindemann und Martin Vögele zur Besetzung. Dirigent Maslennikov ist seit bald zehn Jahren dabei.

Komplett neu gestrickt wurde die Konzert-Inszenierung. Statt wie in der Vergangenheit einen externen Anweiser zu konsultieren, lässt der Chor die eigene kollektive Kreativität Regie führen. Auch dieser „andere Weg“ führt nach längerer Abstinenz auf die Bühne. Karten im Vorverkauf gibt es bei Schreib- und Spielwaren Käse-singer und Foto-Herz.